



# Landkreis Limburg-Weilburg

## Der Kreisausschuss

- Gesundheitsamt -

---



Sehr geehrte Eltern,

im Kindergarten Ihres Kindes sind **Ringelröteln** aufgetreten. Mit den echten Röteln haben die Ringelröteln nur den Namen gemeinsam. Sie werden durch ein anderes Virus (Parvovirus B 19) verursacht. Die Übertragung geschieht von Mensch zu Mensch durch das Einatmen von Tröpfchen aus den oberen Luftwegen und über Hände, an denen die Viren haften. Ein Impfstoff existiert nicht. Nach der Infektion entsteht eine lebenslange Immunität – wer sie einmal hatte, bekommt sie nicht wieder. Deshalb erkranken vorwiegend Kinder an Ringelröteln. Im Alter von 15 Jahren hat jeder zweite die Infektion schon hinter sich und ist vor weiteren Erkrankungen an Ringelröteln sicher. Etwa zwei Drittel der Erwachsenen haben Ringelröteln gehabt, ein Drittel ist empfänglich.

Untersuchungen an Freiwilligen haben ergeben, dass Menschen zwischen dem 4. und dem 10. Tag nach Aufnahme des Virus (Infektion) andere Menschen anstecken können.

Wenn das Virus in den menschlichen Körper eingedrungen ist und sich dort vermehrt (Infektion), setzen sofort Abwehrvorgänge ein. Bei der Mehrzahl der Infizierten treten keine Beschwerden auf. Ein Teil der Infizierten erkrankt mit grippeähnlichen Symptomen, ohne Hautausschlag. Dieser tritt nur bei jedem 5. bis 6. Infizierten 4 – 14 Tage nach der Infektion auf. Er kann als Zeichen einer erfolgreichen Abwehr betrachtet werden: Kinder mit Ausschlag sind praktisch nicht mehr ansteckungsfähig! Der Ausschlag zeigt an, dass das Kind ansteckend war und nun den Kindergarten weiter besuchen kann, ohne andere Kinder oder Erwachsene anzustecken.

Der typische Ringelröteln-Ausschlag beginnt an den Wangen in Form von großen roten Flecken. An den folgenden Tagen treten rote Flecken an den Schultern und Armen, an den Oberschenkeln und am Gesäß auf. In der Mitte sind die Flecken manchmal blass, so dass ein girlandenförmiges Muster entstehen kann, daher der Name Ringelröteln. Meist ist das Allgemeinbefinden der Kinder wenig beeinträchtigt. Komplikationen bei Kindern und Erwachsenen sind selten. Eine Behandlung mit Medikamenten ist nur selten angezeigt.

Von Bedeutung sind die Ringelröteln nur, weil sie bei ungeborenen Kindern zu einer Erkrankung der Leber und des Herzens führen können. Gefährdet sind Kinder vor allem im mittleren Drittel der Schwangerschaft (zum Unterschied von Masern, Mumps, Röteln und Windpocken, die für Kinder im ersten Schwangerschaftsdrittel gefährlich sind). Wenn eine Schwangere sich im mittleren Drittel mit Ringelröteln ansteckt, ist bei jedem 10. bis 20. Kind (5 – 10%) mit einer Erkrankung zu rechnen. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn alle Frauen vor oder zu Beginn einer Schwangerschaft auf eine durchgemachte Infektion mit Ringelröteln untersucht würden. In der regulären Mutterschaftsvorsorge ist die Untersuchung einer Blutprobe auf Ringelröteln bisher nicht enthalten; sie erfolgt aber in der Regel, wenn ein Infektionsverdacht besteht. Dieser ist gegeben, wenn ein Kind einer Schwangeren einen Kindergarten besucht, in dem Ringelröteln ärztlich festgestellt wurden.

Da Eltern gesetzlich nicht verpflichtet sind, eine ärztlich festgestellte Erkrankung an Ringelröteln dem Kindergarten zu melden, sollen sie gebeten werden, dies freiwillig zu tun. Leitungen von Kinder-Gemeinschaftseinrichtungen sollen Schwangere (und solche, die es werden wollen) durch einen Aushang und dieses Informationsblatt über das Auftreten von Ringelröteln informieren, damit sie Gelegenheit erhalten, eine Untersuchung einer Blutprobe auf Ringelröteln im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge in Anspruch zu nehmen und sich von ihrer Frauenärztin oder ihrem Frauenarzt beraten und ggf. weiter untersuchen zu lassen.

Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

**Gesundheitsamt Limburg, Infektions- und Gesundheitsschutz, Telefon 06431 296-633**